

# **Ḥatan Tora und Ḥatan Bereshit. Eine Namensliste aus der jüdischen Gemeinde Alsheim, 1891**

**Seder Qerovot hu Maḥzor, mesudar be-shlemut ha-siddur we-me-duyaq be-takhlit ha-diyuq, Rödelheim: Wolf Heidenheim o. J. – 90 und 12 Seiten. 19 x 12 cm.**

Stempel: Vorstand d. Jsrl. Religionsgesellschaft Alsheim; Jüdische Gemeinde Mainz. Körperschaft des öffentl. Rechts.

Signaturen: H 332, Zählstempel 4385 (Kat. 1068); Handschriftlich auf dem inneren Spiegelblatt „Israelitische Gemeinde zu Alsheim“.

Auf der Innenseite des hinteren Einbanddeckels eines Maḥzor für die Feiertage Sukkot, Shmini Ašeret und Simḥat Tora findet sich eine handschriftliche Liste (11 x 17,5 cm), in der Personennamen und Jahreszahlen notiert sind. Auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels ist als Vorbesitzer des Bandes handschriftlich die Israelitische Gemeinde zu Alsheim festgehalten. Auch ein Stempel auf dem Titelblatt belegt, dass der Band aus dem Besitz der Israelitischen Religionsgesellschaft Alsheim stammt. In der Liste sind auf ca. 15 Zeilen in zwei Spalten die Namen von Männern notiert, die am Feiertag von Simḥat Tora, dem Fest der Tora-Freude am 23. Tishre eines Jahres, mit der Ehre versehen wurden, die letzten und ersten Abschnitte aus der Tora zu lesen. Traditionell bezeichnet man den letzten Leser aus der Tora an Simḥat Tora als Ḥatan (ha-)Tora, „Bräutigam der Tora“. Diese Ehre wird üblicherweise einem Rabbiner oder Gelehrten zuteil; ist keiner anwesend, werden andere Honoratioren wie Lehrer oder verdiente Gemeindemitglieder damit beauftragt. Ebenso wird die Lesung des an diesem Feiertag neu einsetzten Zyklus mit dem ersten Wochenabschnitt aus der Tora aus dem Buch Genesis (hebr. Bereshit) vergeben. Diese Ehre des Neuanfangs wird dem sog. Ḥatan Bereshit, dem

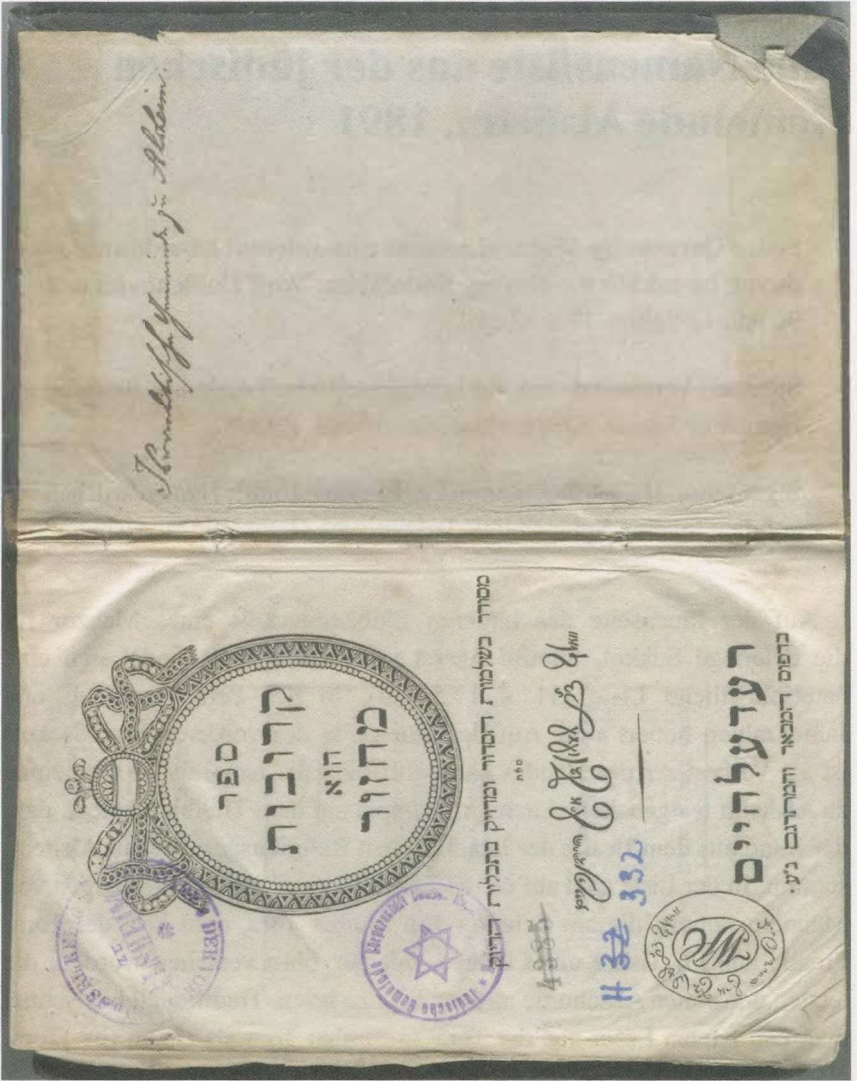


Abb. 25 Seder Qerovot hu Maḥzor, Rödelheim o. J.

„Bräutigam des ‚Im Anfang...‘“, zuteil. Mit seiner Lesung beginnt der neue Lesezyklus der Tora bis am Ende des Jahres wieder ein Ḥatan Tora den letzten Abschnitt der fünf Bücher aus dem Buch Deuteronomium liest. Woher die Bezeichnungen „Bräutigam der Tora“ bzw. „Bereshit“ stammen, ist nicht geklärt. Möglicherweise ist aus dem Wort ḥatam, „Abschluss“ bzw. „Abschließender“ zu einem nicht bekannten Zeitpunkt die Bezeichnung ḥatan, „Bräutigam“, entstanden. Durch diese Bezeichnungen wird der feierliche und ehrenvolle Charakter der Zeremonie hervorgehoben und erhält zusätzliche Symbolik.

Die Liste in dem Band eines mehrteiligen Gebetbuchs für die Hohen Feiertage beginnt mit einer deutschen Notiz „Es wird aufgerufen [zu]“. Darauf folgen in der rechten Spalte in Deutsch die Namen der Ḥatan Tora und in der linken Spalte die der Ḥatan Bereshit. In einer am rechten Rand über das erste Blatt eingeklebten dritten Spalte (2 x 16 cm) finden sich Jahresangaben, und zwar nach dem jüdischen Kalender in Hebräisch und zusätzlich nach dem üblichen, d.h. christlichen Kalender. Die Liste wurde demnach im Jahr [5]652 bzw. 1891 begonnen und bis zum Jahr [5]670 bzw. 1907 fortgeführt. Bemerkenswert ist, dass im Jahr 1906, wie ausdrücklich notiert, „kein Gottesdienst“ zu Simḥat Tora in Alsheim abgehalten wurde. Für 1907 stehen dann wieder zwei Namen in der Liste, und zwar Namen von Männern, die schon vorher aufgeführt wurden. Danach finden sich noch zwei leere Zeilen mit den Jahreszahlen 1908 und 1909 ohne Namensnennungen.

Die genannten, zum Teil mehrfach aufgeführten Namen sind aus anderen Quellen oder von Grabsteininschriften auf dem kleinen, 1896 angelegten Alsheimer jüdischen Friedhof zum größten Teil bekannt. Die Anwesenheit von Juden in dem kleinen Weindorf ist seit dem 16. Jahrhundert belegt. Erst 1750 konnte jedoch eine Gemeinde gegründet werden, die eine Synagoge und eine Mikwe unterhalten konnte. Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte die Gemeinde eine gewisse Blüte, doch Ende des 19. Jahrhunderts setzte wie vielerorts der Rückgang ein. 1932 hatte die Gemeinde nur noch 15 Mitglieder.

Die herausragende Persönlichkeit der Gemeinde war Lehrer Karl Marx (1824–1910). Er gründete den Gesangverein „Sängerbund“ und engagierte

sich überregional für den deutsch-israelitischen Lehrerbund. In dem Jahr, in dem die Liste abbricht, feierte Marx sein 50jähriges Dienstjubiläum. Sein Name ist der erste auf der Liste, und sicher übernahm er als Vorbeter regelmäßig leitende Funktionen bei der Vorbereitung der Gottesdienste. Unweit des Friedhofes in Alsheim ist heute eine Straße nach ihm benannt. Denkbar scheint, dass die Liste von ihm begonnen wurde. Später gelangte der Band unter nicht geklärten Umständen nach Mainz. In der unten stehenden Abschrift sind die Lebensdaten der genannten Personen, soweit sie anhand der Grabsteine zu ermitteln waren, in runden Klammern ergänzt.



## Namensliste aus dem Alsheimer Maḥsor

Ḥatan Bereshit	Ḥatan Tora		
Karl Marx (1824–1910)	Simon David	1891 =	ת'ר'נ'ב'
Joseph Oppenheimer (1832–1902)	Moses Dewald	1892 =	ת'ר'נ'ג'
Abraham Levi	Isaac David	1893 =	ת'ר'נ'ד'
Marx Mayer	Isidor David	1894 =	ת'ר'נ'ה'
A. Lutzky	Salomon Mayer (1851–1926)	1895 =	ת'ר'נ'ו'
Simon Gabriel	Moritz Schlösser	1896 =	ת'ר'נ'ז'
Heinrich Oppenheimer	Karl Marx	1897 =	ת'ר'נ'ח'
Joseph Oppenheimer	Moses Dewald	1898 =	ת'ר'נ'ט'
Abraham Levi	Isaac David	1899 =	ה'ר'ס
Isidor David	Moses Heumann	1900 =	ת'ר'ס'א'
Salomon Mayer	Marx Mayer	1901 =	ת'ר'ס'ב'
Simon Gabriel	Moritz Schlösser (1858–1934)	1902 =	ת'ר'ס'ג'
Moritz Schlösser (Karl Eduard David)	Ernst Marx	1903 =	ת'ר'ס'ד'
Karl Marx	Alfred David	1904 =	ת'ר'ס'ה'
S. Sternberg	Heinrich Oppenheimer	1905 =	ת'ר'ס'ו'
Kein Gottesdienst.		1906 =	ת'ר'ס'ז'
Marx Mayer	Isidor David	1907 =	ת'ר'ס'ח'
		1908 =	ת'ר'ס'ט'
		1909 =	ת'ר'ע'

## Literatur

- Arnsberg, Paul, Die jüdischen Gemeinden in Hessen. Anfang – Untergang – Neubeginn, Bd. 1, Frankfurt am Main 1971, S. 32–33.
- Elbogen, Ismar, Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung, Frankfurt am Main <sup>3</sup>1931.
- Mahlerwein, Gunter, Alsheim Halasemia. Geschichte eines rheinischen Dorfes. Von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 1, Alsheim 1996.
- Sperber, Daniel, Ḥatan ha-Torah - ḥatam Torah, in: Ders., Why Jews do what they do: The History of Jewish Customs throughout the Cycle of the Jewish Year, transl. Y. Elman, Hoboken NJ 1999, S. 191–193.
- Yaari, Abraham, Toldot ḥag Simḥat Tora, Jerusalem 1964 (hebr.).  
[http://www.alemannia-judaica.de/alsheim\\_synagoge.htm](http://www.alemannia-judaica.de/alsheim_synagoge.htm) (Zugriff: 29.09.2017).